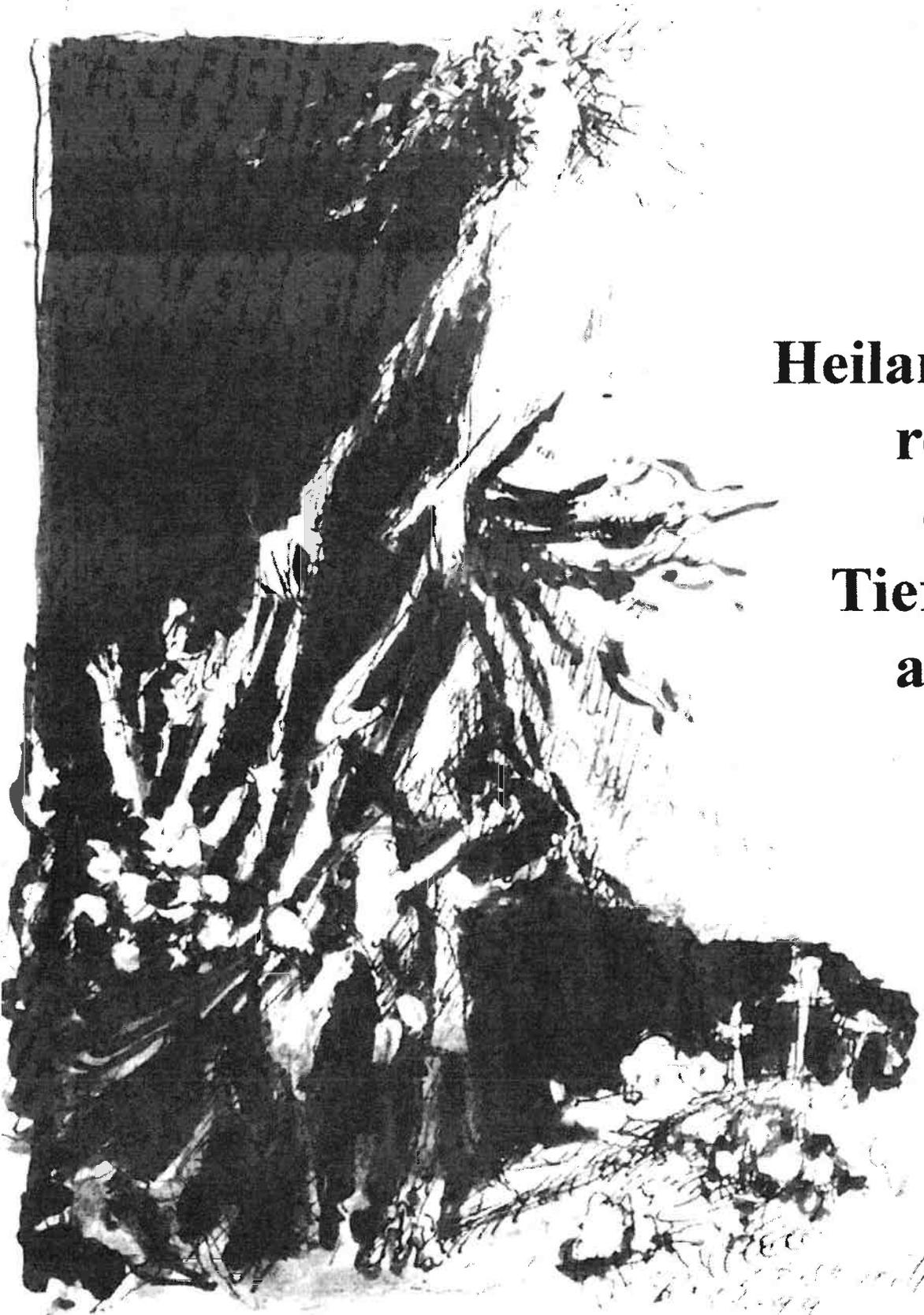


MITEINANDER

Amtliche Mitteilung der Pfarre St. Magdalena in Wildon
Ausgabe Nr. 57 März 2001

A.e.H. Postenfgelt bar bezahlt



**O
Heiland,
reiß
die
Tiefen
auf!**

REC
17.03.2001
10:49

Seite 2 und 3

Fastenzeit

Pfarrer Josef Wendling

Zitate zum Fasten

Seite 4 und 5

Nachruf

Firmung

Seite 6 und 7

Erstkommunion

Kinder und Ihre Tischmütter

Pfarrfinanzen

Seite 8 und 9

Teilen für Land und Frauenhand

Handymasten im Kirchturm

Rückblick auf Kirche und Welt

Seite 10 und 11

Katholisches Bildungswerk

Seelsorge 2010

Jungschartermine

Seite 12

Termine

Begräbnisse

Taufen

Impressum

MITEINANDERAlleiniges Kommunikationsmedium der
Pfarre Wildon.Herausgeber und für den Inhalt verant-
wortlich:Pfarrer Josef Wendling, 8410 Wildon,
Oberer Markt.

Redaktionsteam:

Eder Johann, Josef Urdl, Marianne Win-
ter, Karl-Heinz Oberdorfer, Roswitha
Gogg, Maria Prah, Mag. Gustav
Oberdorfer, Günther Dörr, Robert Ham-
mer.

Druck: Druckerei Hebler, Graz-Puntigam

FASTENZEIT**CHRISTLICHE BUSS- UND
FASTENORDNUNG**

Alle Religionen der Erde ken-
nen Bußzeiten und Fasten als
religiöse Grundhaltungen. Die gro-
ße Bußzeit des Christentums im
Laufe des Kirchenjahres ist die
„österliche Bußzeit“, in der sich die
Gläubigen auf die Feier des Oster-
festes vorbereiten.

Alle Katholiken sind in dieser Zeit
zu ernster Gewissensprüfung, zur
Mitfeier der Liturgie, zur persönli-
chen Beichte und zum Fasten ein-
geladen.

Der „Familienfasttag“ bietet eine
Gelegenheit zum Teilen mit den
Notleidenden der ganzen Welt.
Am Sonntag nach dem „Familien-
fasttag“ (heuer der 11. März) be-
gehen wir den „Suppenonntag“;
Treffpunkt nach dem 9,00 Uhr
Gottesdienst im Pfarrhof.

Der Ernst dieser Zeit legt es nahe,
von öffentlichen, aufwendigen
Festveranstaltungen Abstand zu
nehmen.

Was besagt nun das Fastengebot?
Am Freitag jeder Woche sind die
Katholiken verpflichtet, als Ver-
bundenheit mit dem leidenden
Herrn und zum Gedächtnis an sei-
nen Tod ihre Bereitschaft zur Um-



kehr durch ein „Freitagsopfer“ zum
Ausdruck zu bringen. Die Art des
Opfers ist in die freie Entscheidung
des einzelnen Christen gestellt. Es
kann ein Werk der Nächstenliebe
oder ein Verzicht sein.

Am Aschermittwoch und am Kar-
freitag halten die Katholiken zur
Vorbereitung auf das Osterfest
bzw. zum besonderen Gedenken
an den Todestag des Herrn einen
strengen Fasttag. Sie sind ab dem
vollendeten 14. Lebensjahr ver-
pflichtet, an diesen beiden Tagen
auf Fleischspeisen zu verzichten.
Katholiken vom 19. Bis zum Be-
ginn des 60. Lebensjahres dürfen
sich außerdem an diesen Tagen nur
einmal sattessen.

Alle Gläubigen sollen am Ascher-
mittwoch und Karfreitag keine teu-
ren „Fastenspeisen“ genießen, son-
dern sich mit einfachen Mahlzeiten
begnügen und das so ersparte Geld
für gute Zweck verwenden.

Ich wünsche Ihnen eine gute
Fastenzeit, möge diese Zeit für
Sie eine Zeit der Besinnung und
der Gnade werden



Ihr Pfarrer
Josef Wendling

Mahatma Gandhi

Die Fastenzeiten sind Teil meines Wesens. Ich kann auf sie ebenso wenig verzichten wie auf meine Augen. Was die Augen für die äußere Welt sind, das ist das Fasten für die innere.

Otto Buchinger sen.

Im Fasten verwendet nun der Organismus die sonst für die Verdauung tätigen Energien sofort zur Abheilung der jeweils erkrankten Bezirke unter „sachverständiger“ Leitung des „Inneren Arztes“, den der alte Paracelsus den „Archaeus“, den Urarzt, nannte.

Hellmut Lützner

Fasten betrifft den ganzen Menschen, jede einzelne seiner Körperzellen, seine Seele und seinen Geist.

Niklaus Brantschen

Fasten führt zu einer tiefen Verbundenheit mit sich selbst, mit den anderen Menschen und mit der Natur, deren Luft wir atmen, deren Wasser wir trinken, die uns ernährt, von der wir also leben. Aus dieser tiefen Verbundenheit mit allen und allem wächst die Bereitschaft, sich für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen.

Hermann Hesse, Siddharta

Jeder kann zaubern, jeder kann seine Ziele erreichen, wenn er denken kann, wenn er warten kann, wenn er fasten kann.

Phil Bosmann

Fasten heißt lernen, genügsam zu sein; sich weigern, in Materie zu ersticken; sich von allem Überflüssigen lächelnd verabschieden.

**ZITATE
ZUM FASTEN**

Martin Heidegger

Verzicht nimmt nicht. Verzicht gibt. Er gibt die unerschöpfliche Kraft des Einfachen.

Romano Guardini (1943)

Zuerst wird nur der Mangel gefühlt; dann verschwindet das Verlangen nach Nahrung... Zugleich geht beim Fasten etwas Innerliches vor sich. Der Körper wird gleichsam aufgelockert. Der Geist wird freier.

Alles löst sich, wird leichter, Last und Hemmung der Schwere werden weniger empfunden. Die Grenzen der Wirklichkeit kommen in Bewegung; der Raum des Möglichen wird weiter... Der Geist wird föhlicher. Das Gewissen wird helllichtiger, feiner und mächtiger. Das Gefühl für geistige Entscheidungen wächst...

Johannes Chrysostomus (4. Jh.)

Das Fasten ist die Speise der Seele. Wie die körperliche Speise stärkt, so macht das Fasten die Seele räftiger und verschafft ihr beweglichere Flügel, hebt sie empor und läßt sie über himmlische Dinge nachdenken, indem es sie über Lüste und die Freuden des gegenwärtigen Lebens erhaben macht. Wie leichte Fahrzeuge das Meer schneller durchqueren, schwerbelastete Schiffe aber untergehen, so macht das Fasten die Gedanken leichter.

Fortsetzung Seite 4

von Hetty Krist



1 Jesus wird verurteilt.



2 Jesus nimmt sein Kreuz auf.



3 Jesus fällt zum ersten Mal.

Fortsetzung von Seite 3

Ramadan

„Ihr Gläubigen! Euch ist vorgeschrieben, zu fasten, so wie es auch denjenigen, die vor euch lebten, vorgeschrieben worden ist, damit ihr das Böse abwehren könnt.“ *Koran, Sure 2, 183*

Die Fastenpflicht der Moslem beschränkt sich auf den neunten Monat Ramadan.

Als Mondmonat wandert Ramadan durch alle Jahreszeiten; er fällt der Reihe nach in jede Jahreszeit: in den Herbst, den Winter, den Frühling oder den Sommer. So kommt es, dass sich die Moslem selbst in der glühenden Hitze des Sommers oder bei strenger Kälte des Winters tagsüber des Essens, des Trinkens (auch jedes Tropfen Wassers!), des Tabakgenusses und des ehelichen Verkehrs enthalten. Mahlzeiten werden ausschließlich in der Nacht eingenommen. Meist lädt man Freunde und Verwandte, aber auch Arme (!) dazu ein. Nächtliche Gebete sind während dieser Zeit besonders empfohlen. Zum Fasten, das vom Morgengrauen bis zum Sonnenuntergang dauert und ein hartes Training der Willenskraft abverlangt, sind alle Moslem verpflichtet, ausgenommen sind nur Kinder, Kranke und diejenigen, die sich auf langen Reisen befinden (die holen es aber nach). Was die sehr alten Menschen angeht, so brauchen sie nicht zu fasten. Es wird ihnen aber nahegelegt, sofern sie die materiellen Mittel dazu besitzen, für jeden Fastentag während des Monats

ZITATE ZUM FASTEN

Ramadan einen Armen zu speisen.

Trotz aller Entbehrung ist Ramadan bei unseren moslemischen Landsleuten ein beliebter Monat. Der Prophet hatte allzu strenges Asketentum missbilligt; das Fasten galt nicht als Züchtigung des Fleisches, es soll wie das Gebet den Gläubigen Gott näherbringen und ihn an ein geistiges Leben jenseits des durch Essen und Trinken erhaltenen Lebens erinnern. Überdies lehrt das Fasten den Moslem, seinen Körper zu beherrschen, die Leiden der Armen zu verstehen und seine Anteilnahme an ihrem Los zu vertiefen.

Während des Fastens wird wie sonst gearbeitet. Das Fasten aus materiellen Gründen hat keinen geistigen Wert, aber wenn der Mensch fastet, um das Wohlgefallen Gottes zu erlangen, dann sind auch die materiellen Vorteile keineswegs verloren. Nichtessen und Nichttrinken sind auch, wie es heißt, Eigenschaften der Engelnatur. Der Mensch wird mehr und mehr den Engeln ähnlich, wenn er sich dieser Zucht in der Absicht unterwirft, dem Befehl Gottes zu gehorchen; so kommt er Gott näher und gewinnt Seine Anerkennung, die das höchste Ziel des Menschen ist.

Das Ende des Ramadan wird mit einem bis zu drei Tage dauernden Fest gefeiert



Völlig unverhofft ist am Montag, 19. 02. 2001, Herr Josef KAUFMANN durch einen Verkehrsunfall verstorben. Mit Herrn Josef Kaufmann hat unsere Pfarrkirche einen großen Wohltäter verloren. Herr Josef Kaufmann hat 1993 unserer Pfarrkirche 4 neue Glocken gespendet (hl. Magdalena - 1300 kg; hl. Maria - 650 kg; hl. Josef - 380 kg; hl. Florian - 260 kg); diese wurden am 10. 10. 1993 geweiht. Die „alten“ Glocken läuten jetzt in der Pfarre zum „guten Hirten“ in der Bischofsstadt Djakovo in Kroatien.

Herr Kaufmann hat auch für die Dorfkapelle Stocking eine Glocke gestiftet, die am 15. 08. 1995 geweiht wurde.

In großer Dankbarkeit

für Die Pfarre und den PGR Wildon

Josef Wendling

Pfarrer

**Stadtpfarrpropst
Dr. Heinrich Schnuderl**
Leiter des bischöflichen Pastoralamtes
der Diözese Graz-Seckau

*Liebe Firmkandidatinnen
und Firmkandidaten!*



Herzlich grüße ich Euch junge Christen der Pfarre Wildon. Ich darf Euch heuer das Sakrament der Firmung spenden und freue mich schon darauf.

Seit Wochen bereitet Ihr Euch auf diesen Tagen vor. Mit gleichaltrigen und mit erwachsenen Christinnen und Christen, die Euch in dieser Zeit begleiten, wollt Ihr Kirche als eine Gemeinschaft erleben und sucht Ihr nach Antworten auf die Fragen, die sich junge Leute über das Leben, den Glauben, die Kirche stellen.

Katholisch sein heißt einer Gemeinschaft von Menschen aus allen Nationen, Hautfarben und Sprachen anzugehören, die glauben, dass Jesus Christus lebt und mit ihnen unterwegs ist. Beim ersten Pfingstfest ist diese Einheit aus vielen Völkern erstmals sichtbar geworden. Petrus konnte so reden, dass ihm alle, die in Jerusalem versammelt waren, verstanden haben.

Jeder Glaubende ist gesendet, dazu beizutragen, dass das Verständnis der Menschen untereinander besser wird. Wir beherrschen wohl nicht so viele Sprachen wie der Papst, der zu Weihnachten und Ostern Menschen aus allen Kontinenten das Evangelium verkündet. Aber der Heilige Geist macht uns fähig, eine Sprache zu reden, die die Menschen überall auf dem Erdball verstehen: die Sprache der Liebe, Freude, Freundlichkeit, Güte und Treue.

Bemühen wir uns gemeinsam, vom Heiligen Geist diese Sprache zu lernen!

*Herzlich grüße ich Euch!
Euer Firmspender*

Heinrich Schnuderl



von Hetty Krist



4 Jesus begegnet seiner Mutter.



5 Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.



6 Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.



7 Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.

Sie trafen sich in den Häusern

Am 6. Mai feiern 59 Kinder aus unserer Pfarre ihre Erstkommunion. Wir sind mitten in der Vorbereitung. Die Kinder bereiten sich einerseits in der Schule und andererseits in Tischmüttergruppen darauf vor.

Welchen Sinn hat nun diese außerschulische Vorbereitung?

Es ist wesentlich, dass das Kind im Zusammenhang mit der Erstkommunion folgende Erfahrungen machen kann:

Die Erfahrung der Liebe Gottes aus der gelungenen Gemeinschaft, dass das Kind einen Bezug zum Alltag, zur eigenen Familie und ihren Erlebnismöglichkeiten herstellen kann und ferner, dass ihm der Bezug zur christlichen Gemeinde möglich wird.

Die Kinder treffen sich an 5 Nachmittagen bei ihren jeweiligen Tischmüttern, und lernen dort vor allem Grundhaltungen kennen.

DANKEN – drückt Lebensfreude aus, vieles im Leben wird uns nicht geschenkt, wächst nicht aus eigener Kraft zu.

HÖREN – aufeinander hören regelt unser tägliches Miteinander, ich gebe zu verstehen, dass ich zu ihm gehöre.

FEIERN – Essen und Trinken fördert und stiftet die Gemeinschaft.

TEILEN – kann man mit Liebe und Fürsorge umschreiben, der Vater teilt seine Zeit, um mit dem Kind zu spielen, die Mutter schaut, dass das Kind gut in der Schule mitkommt.

GASTFREUNDSCHAFT – einladen, offen sein, Heimat schenken, nicht der eigene Profit steht im Vordergrund, sondern ganz und gar die freundschaftliche Begegnung mit den anderen.

Dies alles lernt das Kind in den Tischmüttergruppen und natürlich auch bei Ihnen zu Hause.

Wir haben heuer 11 Tischmüttergruppen, wobei sich in manchen Gruppen mehrere Mütter bereit erklärt haben, diese Aufgabe gemeinsam zu übernehmen. Für die Bereitschaft und Ihr Engagement möchte ich schon jetzt herzlich danken.

Marianne Winter



Die Kinder und Ihre Tischmütter

Fr. Riedl und Fr. Vucak

1. Riedl Sabrina
2. Steiner Stefan
3. Vucak Andrea
4. Schabernagg Christoph
5. Pichler Sabrina
6. Stockner Tatjana

Fr. Plhak und Fr. Neubauer

1. Lackner Markus
2. Plhak Alexander
3. Sommerauer Klara
4. Totter Gerald
5. Url Jennifer
6. Neubauer Johannes

Fr. Gogg und Fr. Frieß

1. Burianek Kerstin
2. Gogg Stefan
3. Neuhold Emanuel
4. Moosbrugger Dominik
5. Gogg Manuela
6. Frieß Verena
7. Gaicher Sarah

Fr. Bilek und Fr. Rath

1. Dobai Kevin
2. Lechner Bernhard
3. Bilek Lisa
4. Schantl Angelina
5. Rath Benjamin

Fr. Stross

1. Stross Christoph
2. Jöbstl Michelle
3. Klapsch Susanne
4. Kleinburger Martina

Fr. Polic und Fr. Knippitsch

1. Platzer Michael
2. Orgl Selina
3. Polic Nina
4. Rauch Jennifer
- Knippitsch Petra

Fr. Draxler und Fr. Cigler

1. Kern Martin
2. Zirngast Barbara
3. Draxler Florian
4. Cigler Christopher
5. Mario Hofstätter
6. Gaisch Katharina

Fr. Werschitz und Fr. Barbaric

1. Moik Marcel
2. Werschitz Maximilian
3. Moritz Michaela
4. Barbaric Rafael
5. Staudinger Patrick
6. Ulz Michael

Fr. Macher

1. Harkam Kevin
2. Macher Jasmine
3. Neubauer Patrick
4. Theissl Kevin

Fr. Kubelka und Fr. Linner

1. Kubelka Miriam
2. Linner Lisa
3. Zaletinger Kevin
4. Oberdorfer Anna
5. Brodac Marlene

Fr. Reiter-Haas

1. Langer Michaela
2. Reiter-Haas Lukas
3. Stindl Manfred
4. Tomschegg Robert
5. Haar Andreas
6. Gutmann Jasmine

Kirchenrechnung 2000

Anfangsbestand	S	113.653,95
(Übertrag 1999)		
Einnahmen 2000	S	727.830,79
Ausgaben 2000	S	693.364,82
		S 148.119,92

Friedhofrechnung 2000

Anfangsbestand	S	811.105,41
(Übertrag 1999)		
Einnahmen 2000	S	342.122,28
Ausgaben 2000	S	404.869,91
		S 748.357,78

Haushaltsplan 2001

Einnahmen	S	541.500,—
Ausgaben	S	525.200,—
		S 16.300,—

Interessierte können in die Rechnungsbücher der Kirchenkasse und der Friedhofsverwaltung in der Pfarrkanzlei Einblick nehmen. Die vom Wirtschaftsrat des PGR genehmigten Abrechnungen werden nun der Bischöflichen Finanzkammer zur Kontrolle übergeben.

Für den Wirtschaftsrat Wildon
Karlheinz Oberdorfer
Josef Wendling

von Hetty Krist



8 Jesus begegnet den weinenden Frauen.



9 Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.



10 Jesus wird seiner Kleider beraubt.



11 Jesus wird ans Kreuz genagelt.

TEILEN FÜR LAND IN FRAUENHAND

Frauen leisten nach einer Untersuchung der UNO weltweit zwei Drittel aller Arbeit, bekommen dafür ein Zehntel des Einkommens und haben nur ein Hundertstel Anteil am Besitz.

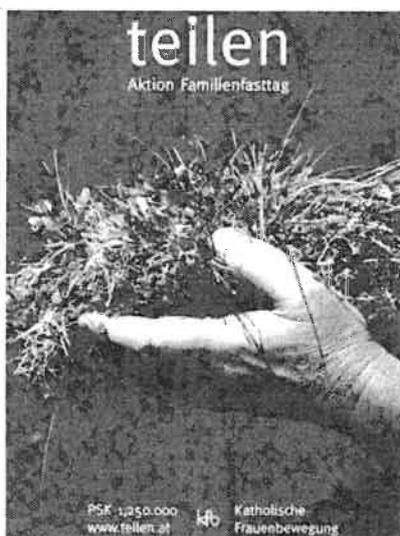
In vielen Ländern der „Dritten Welt“ ist der Landbesitz in der Hand reicher und mächtiger Familien oder ausländischer Konzerne konzentriert, während Landlose als TagelöhnerInnen kaum das Nötigste zum Leben verdienen. Obwohl Frauen den Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit verrichten, sind sie von Armut und Unterernährung besonders betroffen. Ein eigenes Stück Land hilft ihnen, die Ernährung ihrer Familie sicherzustellen.

Die Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs (KFBO) will heuer Frauen in der „Dritten Welt“ Wege zu einer eigenen Landwirtschaft oder zur Gründung von gewerblichen Betrieben erschließen, um ihnen Arbeit, Einkommen, Existenzsicherung und Eigenständigkeit zu ermöglichen. Voraussetzung dafür ist Ihre Bereitschaft zum Teilen. Leisten Sie in der vorösterlichen Fastenzeit einen persönlichen Verzicht und stellen Sie das dabei ersparte Geld als Zeichen der Solidarität mit den Benachteiligten der Aktion Familienfasttag zur Verfügung.

Die Aktion Familienfasttag 2001 unterstützt:

Projekte im Ausmaß von 30 Millionen Schilling, um Frauen Existenzsicherung, Bildung, Arbeit, Einkommen, Eigenständigkeit und Menschenwürde zu ermöglichen, wie z. B.:

Ankauf von Land und Vieh in Nicaragua
Eröffnung von selbständig verwalteten Dorfbanken auf den Philippinen
Aufbau von Frauengruppen in Indien



Auch unsere Pfarre beteiligt sich mit dem Erlös des „SUPPENSONNTAGS“ an dieser Aktion

Informationen auch unter <http://www.teilen.at>

HANDYMASTEN IM KIRCHTURM

An den Wirtschaftsrat des APGR ist über das bischöfliche Bauamt die Frage herangetragen worden, ob die Möglichkeit besteht, in den Kirchturm zwei Sendemasten für Mobiltelefonie zu installieren. Wenn nicht, bestehe die „Gefahr“, dass diese Sendemasten auf dem nächstbesten Hausdach installiert werden. Wie das dann aussehen würde, sehen Sie am Dach des Postgebäudes.

Der Pfarrgemeinderat hat dem Vorhaben zugestimmt, auch die zuständigen öffentlichen Stellen (Ordinariat, Denkmalschutz) haben unter der Voraussetzung, dass alle Vorschriften eingehalten werden die Zustimmung erteilt.

Ein Jahr vor der Vollendung seines 75. Lebensjahres hat Diözesanbischof Johann Weber nach 31-jähriger Tätigkeit den Papst um Ablöse in absehbarer Zeit gebeten. Der Papst habe zugestimmt. Weber sagt, er spüre Grenzen seiner Schaffenskraft, bleibe aber bis zur Ernennung eines Nachfolgers voll in seinem Amt.

Etwa 31 Prozent der Weltbevölkerung

das sind rund 1,9 Milliarden Menschen sind Christen. Das Christentum ist somit laut der jüngsten Ausgabe der in New York erschienen „World Christian Encyclopedia“ die größte Religionsgemeinschaft der Welt.

Abtreibungen nach der 22. Schwangerschaftswoche

will der neue US-Präsident George W. Bush verbieten. Dieses Verbot von Spätabtreibungen würde auch einer Forderung der katholischen Bischöfe Folge leisten.

Im Internet

bietet die Stiftung „Pro Oriente“ einen Einblick in die christlichen Kirchen des Ostens. Über Sachthemen aus den orthodoxen und altorientalischen Kirchen wird unter „www.pro-oriente.at“ ebenso informiert wie über Veranstaltungen der Stiftung.

Den 10. Geburtstag

beging die jüngste steirische Pfarre, St. Elisabeth, in Graz-Webling Ende Jänner. Pfarrer Niederer und Bischof Johann Weber feierten das Ereignis mit einer Dankprozession und einem Gottesdienst.

Für die Erdbebenopfer

in El Salvador übergab Kurienerzbischof Paul Josef Cordes bei seinem Besuch im Erdbebengebiet ein Geschenk des Papstes in der Höhe von 100.000 Dollar.

37 neue Kardinäle

hat Papst Johannes Paul II. am 21. Jänner ernannt. Der Anteil der Europäer unter den 178 Kardinälen ist rückläufig; Lateinamerika hat deutlich mehr an Gewicht im Kardinalskollegium bekommen. Der Anteil der zur Papstwahl berechtigten Kardinäle – sie dürfen das 80. Lebensjahr noch nicht vollendet haben – ist durch die Ernennungen auf 128 angestiegen.

In Polen

betrachten sich 92,9 Prozent der Bevölkerung als gläubige Christen. Dies ergab eine Veröffentlichung des von Palottinerpatres geführten Statistischen Institutes.

Um den Schutz der Umwelt

will sich Belgiens Katholische Kirche im neuen Jahrtausend vermehrt kümmern. Dies haben die Bischöfe in einem Hirtenbrief angekündigt.

Die Auswirkungen von veränderten Ladenschlußzeiten

auf Familien, Frauen, Alleinerziehende und Kinder seien zu bedenken, fordert die Katholische Aktion Steiermark. In die Debatte um dieses Thema seien auch die Erreichbarkeit der Arbeitsplätze mit verschiedenen

Verkehrsmitteln, die Betreuung der Kinder am Abend und in der Nacht sowie die Gefährdung der kleinen Handelsbetriebe einzubeziehen.

80.000 Kinder und Jugendliche waren im Rahmen der Sternsingeraktion 2001 österreichweit unterwegs. In der Steiermark waren 15.000 Freiwillige beteiligt.

Die Zahl der Kirchenaustritte in Deutschland war im Jahr 1998 rückläufig: 3,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die französische Zeitung

„Le Parisien“ führte eine Lesenumfrage nach den Humanisten des Jahrhunderts durch. Den ersten Platz belegte Mutter Teresa weit vor Martin Luther King, Mahatma Gandhi, dem Dalai-Lama und Johannes Paul II.

In der Österreichischen Nationalbibliothek

in Wien wurde ein Sensationsfund gemacht: auf einem ägyptischen Papyrus wurde der Teil einer vor dem Jahr 500 angefertigten Abschrift des Hebräerbriefes des Apostels Paulus entdeckt. Der Fund ist damit um mindestens 200 Jahre älter als alle bisher bekannten handschriftlichen Übertragungen dieses neutestamentlichen Briefes.

von Hetty Krist



12 Jesus stirbt am Kreuz.



13 Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

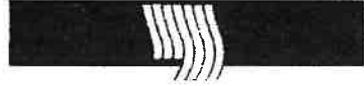


14 Jesus wird ins Grab gelegt.



15 Die Auferstehung.

KATHOLISCHES BILDUNGSWERK



Das katholische Bildungswerk veranstaltet mit RUEFA-Reisen im heurigen Jahr verschiedene Reisen zu Zielen des christlichen Glaubens.

Einige Beispiele:

Südpolen Krakau –
Tschenstochau – Wadowice –

Breslau Termin Ende März

Türkei Auf den Spuren des
Apostel Paulus

Termin Ende April

Israel Begegnung mit Christen,
Juden, Moslems

Termin Mitte Mai

Italien Rom – Assisi – Florenz
Termin

Anfang September

Auskünfte und Buchungen über das
Katholische Bildungswerk: Frau
Eva Draxl, Tel: 0316/8041/343



KIRCHPLATZ

Der Kirchplatz ist weder ein Abstellplatz für Autos noch ein öffentlicher Parkplatz. Parken ist nur zu Gottesdienstzeiten für Gottesdienstbesucher erlaubt.

EIERKÖPFE

Wie gut, dass Eier so schön oval sind. Somit kann sich jeder, nach Lust und Laune, seinen eigenen Eierkopf basteln. Das **Hantieren mit Eiern - erst recht mit ausgeblasenen - ist für Kinder eine echte Herausforderung.**

1. Aus Regenbogen-Wellpapier vier Streifen zuschneiden. Dabei auf den senkrechten Rillenverlauf achten. Die Wellpappe zu Rollen kleben. Mit einer Wäscheklammer die Klebeflächen zusammenhalten.

2. Die Klammer entfernen, Die ausgeblasenen Eier mit etwas Klebstoff in die Papprollen setzen. Aus dem Bast Haare und Bart fertigen. Dazu mehrere Baststreifen bündeln und entweder straff abbinden oder einzeln auf das Ei kleben.

3. Wattekugeln aufkleben. Nach dem Antrocknen mit hellbrauner Farbe bemalen. Augen und Mund mit schwarzer Farbe, die Bäckchen in Pink aufmalen. Mit der Spitze weiße Farbe auf die Augen setzen. Ebenso Sommersprossen mit Orange bemalen.

Viel Spaß!



PROZESS 2010

neue Seelsorgsräume und eine neue Art von Seelsorge müssen wachsen.

Ist Seelsorge ausschließlich Priestersache?

In unserer aller Köpfe assoziiert man mit „Seelsorge“ einen Priester, eine Kirche und eine Pfarre. Die Möglichkeit und der Auftrag, dass Seelsorge sehr viel weiter gefächert ist, muss erst langsam bewusst werden und sich entfalten. Hier kann im Umbruch auch eine Chance liegen.

Was ist heute? Was wird morgen sein?

Derzeit haben wir in unserem Dekanat Leibnitz (Wolfsberg i. Schw. und St. Nikolai o. Dr. nicht mitgerechnet) 17 Pfarrer und einen Kaplan. Wenn die derzeitige Tendenz anhält, ist damit zu rechnen, dass in 10 Jahren 8 Pfarrer und 1 Kaplan für unser Dekanat zur Verfügung stehen werden. Dazu kommen (einschließlich der Ordensschwestern in den Pfarren), ca. 6 hauptamtliche Laien in der Seelsorge.

In Arbeitsgruppen ist in den Dekanaten gleich wie im Bischöflichen Ordinariat ausführlich und gründlich überlegt worden, welche Konsequenzen sich aus der geänderten Situation ergeben werden.

Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass in diesem Prozess, in dem wir uns befinden, vieles in Bewegung ist und dass am Anfang nie genau voraussehbar ist, was am Ende

dieses Prozesses stehen wird. Zu vielfältig sind die konkreten Pfarrsituationen, zu vielfältig sind die konkreten Mitarbeiter/innen.

Dies alles bedenkend, müssen wir uns auch damit anfreunden, dass neue Seelsorgsräume entstehen werden. Die beigefügte Skizze könnte als Modell dienen.

Wie etwa die doppelte Schraffierung von Kitzeck und Heimschuh zeigt, haben die Verantwortlichen die Entscheidung bewusst offen gelassen, wie die künftigen Pfarrverbände hier letztlich aussehen werden. Hier muss zum gegebenen Zeitpunkt mit den betroffenen Menschen die endgültige Festlegung erfolgen, welche drei Pfarren sich welchen Pfarrer teilen werden.

Der Paradigmenwechsel als Chance

In der Philosophie spricht man von einem Paradigmenwechsel, wenn eine gültige Denkvorstellung durch eine neue abgelöst wird.

Dass dies von den dem herkömmlichen Denken Verhafteten als Zusammenbruch und Ende empfunden wird, liegt auf der Hand. Aber oft ist in der Geschichte aus den Trümmern des Alten etwas völlig Unerwartetes, positiv Neues gewachsen.

Sollte das in unserer heutigen Kirche unmöglich sein, nur weil wir es uns nicht vorstellen können?

Als beispielsweise die Pfarre Lang im Jahre 1984 nicht mehr mit einem eigenen Pfarrer besetzt wurde, war das für viele schlichtweg

Dekanat Leibnitz



unvorstellbar. Aber siehe da: Es sind Kräfte frei geworden, die vorher nicht da waren. Und es ging weiter.....

Oder ähnlich die Pfarre Klein, wo man inzwischen sehr wohl weiß, was an Positivem die Schwestern einbringen.

Romano Guardini, der Mainzer Theologe, hat zu Beginn des 20. Jahrhunderts das „Erwachen der Kirche in den Seelen“ angekündigt. Die jetzige Situation gibt uns die Chance, die „Stunde der Laien“ als Bereicherung anzunehmen. Im Sinn des II. Vatikanischen Konzils liegt darin wirklich eine große Chance! Ob es uns gelingen wird, sie zu nutzen?

Die Sorge um geistliche Berufe

Zu meinen, die Laien könnten die geistlichen Berufe ersetzen, ist ein Irrtum. Genauso wäre es ein Irrtum zu glauben, wenn genug „Geistliche“ da sind, werden die Laien zurückgedrängt.

Es ist die Aufgabe der geistlichen Amtsträger, die Charismen der Laien zu wecken und zu fördern. Gleichzeitig verkörpern sie die gottgeschenkte Unverfügbarkeit des Glaubens in ihrer Person. Glaube ist nicht machbar! Er ist ein

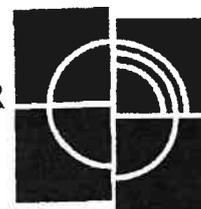
Geschenk Gottes.

Deshalb ist der Kern kirchlicher Erneuerung die Heiligkeit des Herzens.

Kirchliche Strukturen sind sekundär, wenn der Glaube in den Menschen lebt. Wo der Glaube aber lebendig ist, wird er sich selber die Strukturen schaffen, welche die Kirche heute und morgen braucht. So gesehen ist der Priestermangel auch eine Glaubensfrage. Die Antwort, die Gott von uns - in allen Etagen der Kirche von ganz oben bis ganz unten - auf seinen Ruf erwarten darf, ist die Antwort des jungen Samuel: „Rede Herr, dein Diener hört“ (1 Sam 3,9). Und die Offenbarung des Johannes mahnt: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Dr. Peter Brauchart, Pfarrer

**JUNGSCHAR
WILDON**



Folgende Termine sind für heuer vorgesehen:

Samstag, der 24.3.2001
Samstag, der 07.4.2001
Samstag, der 21.4.2001
Samstag, der 05.5.2001
Samstag, der 19.5.2001
Samstag, der 02.6.2001

Samstag, der 16.6.2001
Samstag, der 30.6.2001

Das Jungscharlager 2001 findet vom 22.7. bis 28.7.2001 statt!

08.04.2001 Palmsonntag	09.00 Uhr	Palmweihe am Kirchplatz, Pfarrgottesdienst
	14.00 Uhr	Kreuzweg
12.04.2001 Gründonnerstag	14.00 Uhr	Osterverschänge, bitte im Pfarramt melden: Tel. 3224
	19.30 Uhr	Abendmahlfeier und Ölbergandacht
13.04.2001 Karfreitag	15.00 Uhr	Kreuzweg, gestaltet von den Firmlingen
	19.30 Uhr	Karfreitagsliturgie
14.04.2001 Karsamstag	07.00 Uhr	Feuerweihe
	08.00 Uhr	Anbetungsstunde – Marktgem. Wildon
	09.00 Uhr	Anbetungsstunde – Gemeinde Stocking
	10.00 Uhr	Anbetungsstunde – Gemeinde Weitendorf
	19.30 Uhr	Osternachtsfeier
	21.00 Uhr	Osterfeuer am Kollischberg

Segnung der Osterspisen:

09.00 Uhr	Kollisch und Auen	09.15 Uhr	Wurzing
09.30 Uhr	Bergen	09.45 Uhr	Sukdull
10.00 Uhr	Afram	10.15 Uhr	Stocking / Aug
10.30 Uhr	Unterhaus(Karnerh.)	10.45 Uhr	Unterhaus Kapelle
13.15 Uhr	Grünbergerweg	13.30 Uhr	Wahring
14.00 Uhr	Kainach	14.15 Uhr	Weitendorf
14.30 Uhr	Neudorf		
14.45 Uhr	Wildon – Kirche	15.00 Uhr	Wildon – Kirche

15.04.2001 Ostersonntag	09.00 Uhr	Osterprozession – Feierliches Hochamt Gestaltung: Chorgemeinschaft Wildon
14.04.2001 Ostermontag	09.00 Uhr	Rhythmische Messe Gestaltung: Landjugend Wildon

Bittprozessionen:

21.05.2001	Wildon, Prozession und Hl. Messe	- Keine Pfarrversammlung
22.05.2001	Stocking, Prozession und Hl. Messe	- Keine Pfarrversammlung
23.05.2001	Weitendorf, Prozession und Hl. Messe	- Keine Pfarrversammlung

Taufsonntage

18. 03. 2001 22. 04. 2001 27. 05. 2001 17. 06. 2001

Erstkommunion

06. 05. 2001 um 10:00 Uhr

Firmung

20. 05. 2001 um 10:00 Uhr

Pfarrwallfahrt Osterwitz

04. 06. 2001 um 10:00 Uhr

Von uns gegangen sind:



Mossier Christine, Neudorf, 1916
 Udvary Eva, Neudorf, 1901
 Grafoner Theresia, Leibnitz, 1920
 Pfeifer Rupert, Neudorf, 1929
 Dorner Alois, Weitendorf, 1908
 Stiegler Maria, Graz, 1908
 Hiebler Ludwig, Wildon, 1913
 Hatzi Maximilian, Wildon, 1940
 Kühlanek Elisabeth, Eibiswald, 1914
 Kogler Aloisia, Leibnitz, 1909
 Kaufmann Josef, Graz - Stocking, 1910

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Kurzmann Florian, Wildon
 Gartler Kristin Sophie, Neudorf
 Vasold Felix Patrik, Wildon
 Probst Nicole, Weitendorf

